

RESTAURIERUNG EINER BAROCKEN RAHMEN- FÜLLUNGSTÄFER -- FASSADE

VORGESTELLT DURCH:

MAG. PHIL. HELGE BARTSCH

HISTORIKER - RESTAURATOR

VDR – ÖRV



DORNBIRN BÄUMLEGASSE 48 / 50

- BLOCKBAU VON 1527
- TÄFERFASSADE UM 1760.
AUFGEBRACHT



ALTACH -- BAUERN 51

BLOCKBAU VON 1586

TÄFERFASSADE VON 1652



DORNBIRN – KLOSTERGASSE 1

BLOCKBAU SPÄTES 16. JH.

TÄFERFASSADE UM 1770.



DORNBIRN SCHMELZHÜTTERWEG

BLOCKBAU SPÄTES 17. JH.

TÄFERFASSADE MITTE 18. JH.

SCHINDELUNG ANFANG 19. JH.

SCHMUCKSEITE MIT
POLYCHROM GEFASSTER
ROKOKOMALEREI
GIEBELFASSADE



DORNBIRN
SCHMELZHÜTTERWEG

BLOCKBAU SPÄTES 17. JH.

TÄFERFASSADE MITTE 18. JH.

SCHINDELUNG ANFANG 19. JH.

SCHMUCKSEITE MIT
POLYCHROM GEFASSTER
ROKOKOMALEREI
TRAUFSSEITE MIT
EINGANGSBEREICH



DORNBIRN SCHMELZHÜTTERWEG

BLOCKBAU SPÄTES 17. JH.

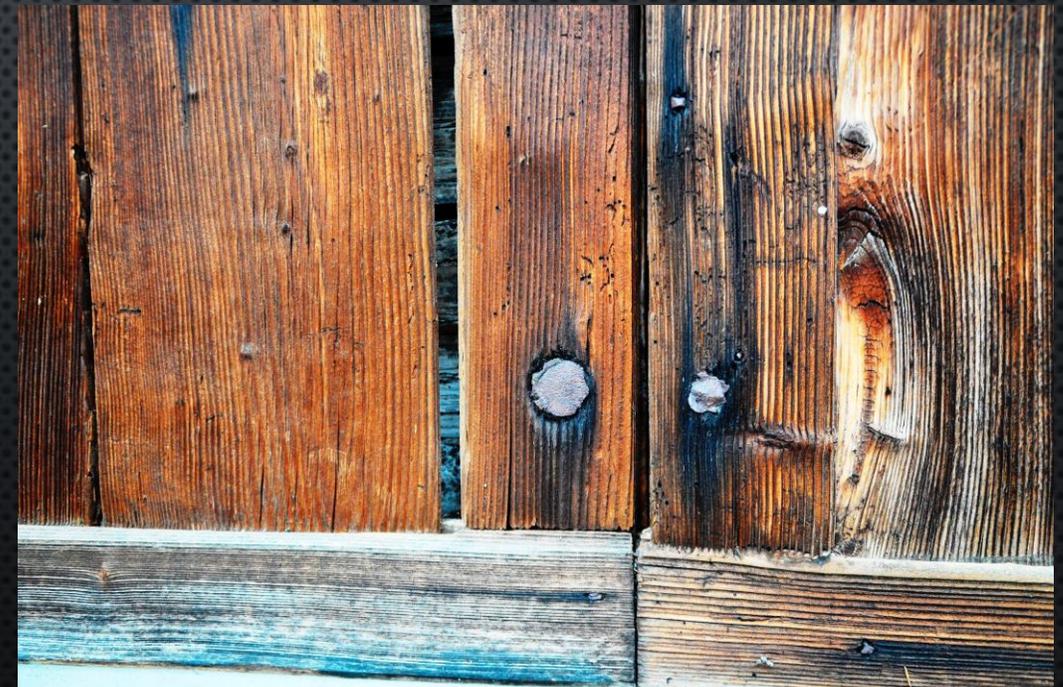
TÄFERFASSADE MITTE 18. JH.

DIE RÜCKSEITE WURDE OHNE POLYCHROME
FASSUNG ROH BELASSEN.



TYPISCHE SCHADENSBLDER
EINER SOLCHEN TÄFERKONSTRUKTION
AUF DER SÜD – WESTSEITE DES OBJEKTES

- AUSBRÜCHE
- SCHWUNDRISSE
- TORSIONSBEDINGTE SETZUNGEN
- SCHÄDIGUNG DURCH KORROSION





EIN WEITERES SCHADENSbild IST DURCH

-- SCHADINSEKTEN ENTSTANDEN
-- HAUSBOCKBEFALL

-- HOLZABBAU DURCH MIKROORGANISMEN



Demontage der überlagernden
Täferebene

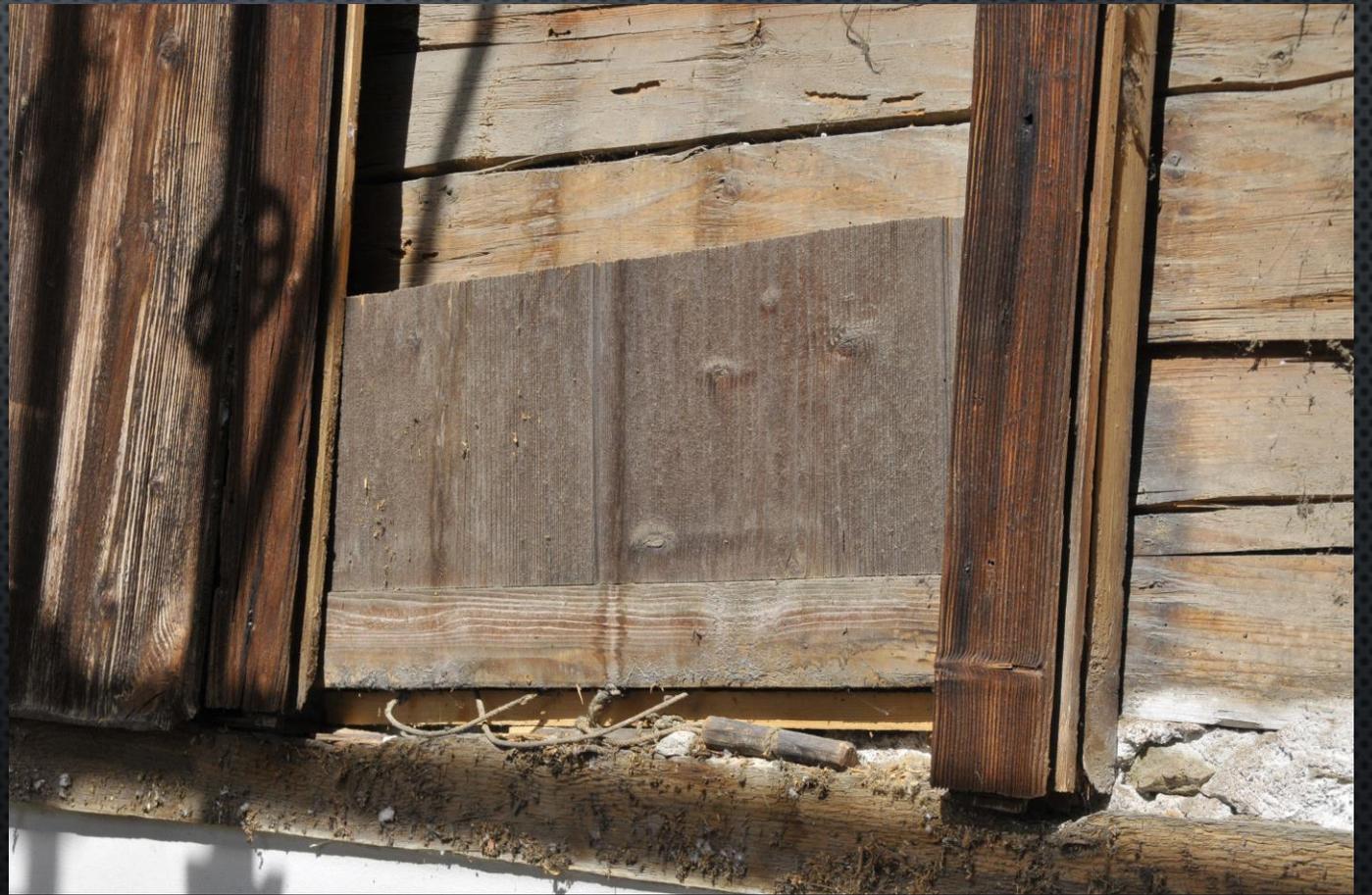
Exakte Kartierung aller Einzelteile



Die Ablösung der Rahmen konnte nur durch Trennung der Vernagelungen mit einem Metallsägeblatt ausgeführt werden.



Durch den Neueinbau einer Fensteranlage Ende der 90er Jahre wurden die historischen Zugläden einfach abgeschnitten. Die Fragmente lagen am unteren Ende der Laufnut.
Das Zugseil mit Zugholz lag ebenfalls noch hinter dem Täfer.





Der Blockbau aus dem Ende des 17. Jh. zeigt noch keine größeren Schadensbilder. Obwohl es sich hier um die SW Seite des Gebäudes handelt.





Oberhalb des Klebdachs haben sich die Rahmen
Füllungskonstruktionen weitgehend aufgelöst.

Teilweise wurden nur noch Schalungsbretter
aufgenagelt.





Reinigung der Holzoberflächen

Ausgeführt mit dem Vakuumwaschverfahren

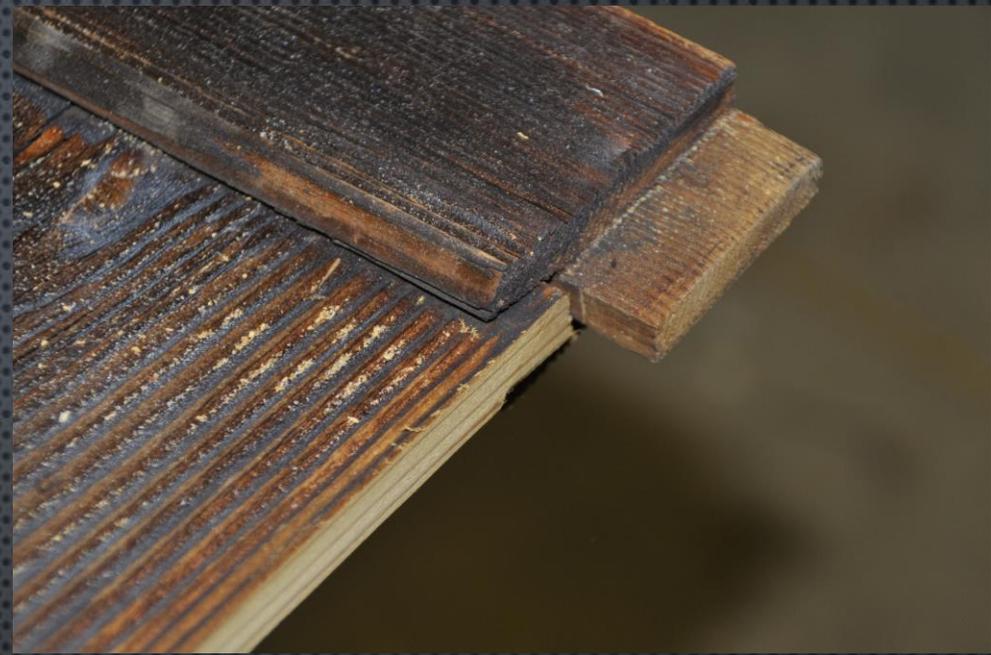
Hierdurch können gebundene organische / anorganisch Schmutzauflagerungen ohne Beeinträchtigung der Holzoberfläche abgenommen werden.





Ausspannung der
Zugläden.

Reinigen und
öffnen der
gelösten
Leimverbindungen



Versäubern der
Leimkante und
Anleimung eines
Ergänzungsholzes
mit authentischer
Oberflächen-
struktur.



Die Neuverleimung der Täfer erfolgte nach Absprache mit den BDA durch einen D4 Polyvenylacetat Leim.

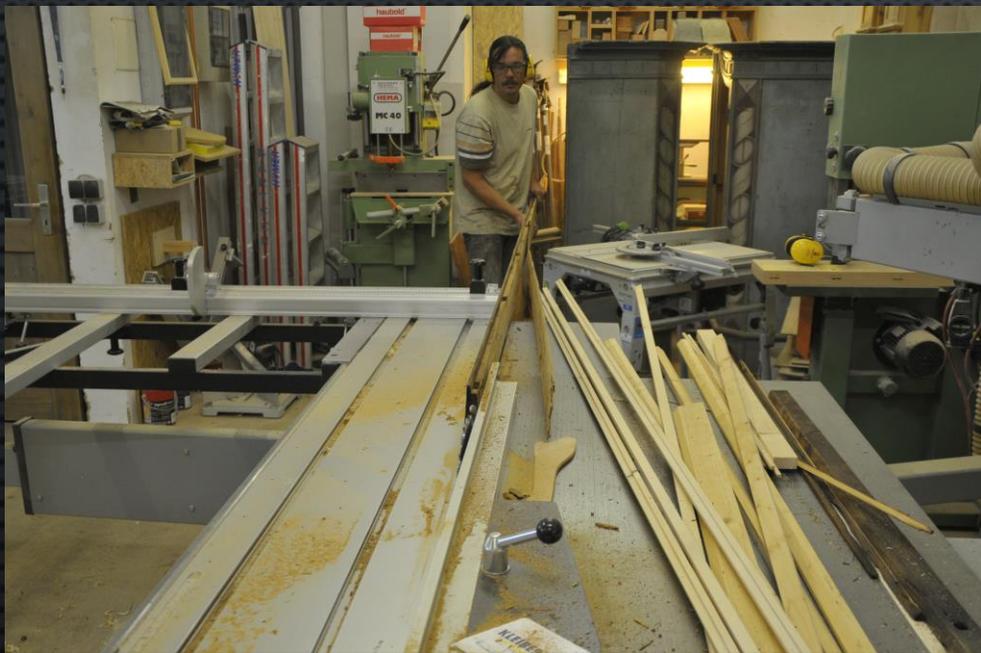
Die Brettkanten wurden minimal neu abgerichtet um eine formschlüssige Verleimung zu erhalten.

Fehlsubstanz wurde schadensnah soweit wie möglich mit historischer Substanz ergänzt.





Auftrennen der stark
durch früheren
Hausbockbefall
geschädigten
Rahmensubstanz.





Neuverleimung der Aufdoppelungen auf die in der Stärke reduzierten Rahmenhölzer

Die Verleimung ist mit Polyurethanleim ausgeführt worden um die unebene Oberflächenstruktur auszugleichen.





Ausarbeiten der Zapfenkonstruktionen an den aufgedoppelten Rahmenhölzern.





Die komplette Auslegung der Täferkonstruktion in der Werkstatt um die Zapfenpassungen und die verbreiterten Täfer in der Gesamtkonstruktion zu kontrollieren.





Von der am Bau beteiligten Zimmerei ist die Winddichtigkeit der SW Wand ausgeführt worden. Um die hier zusätzlich aufgebrachte Dreischichtplatte auszugleichen musste in den Fensterleibungen Ausgleichshölzer aufgebracht werden.

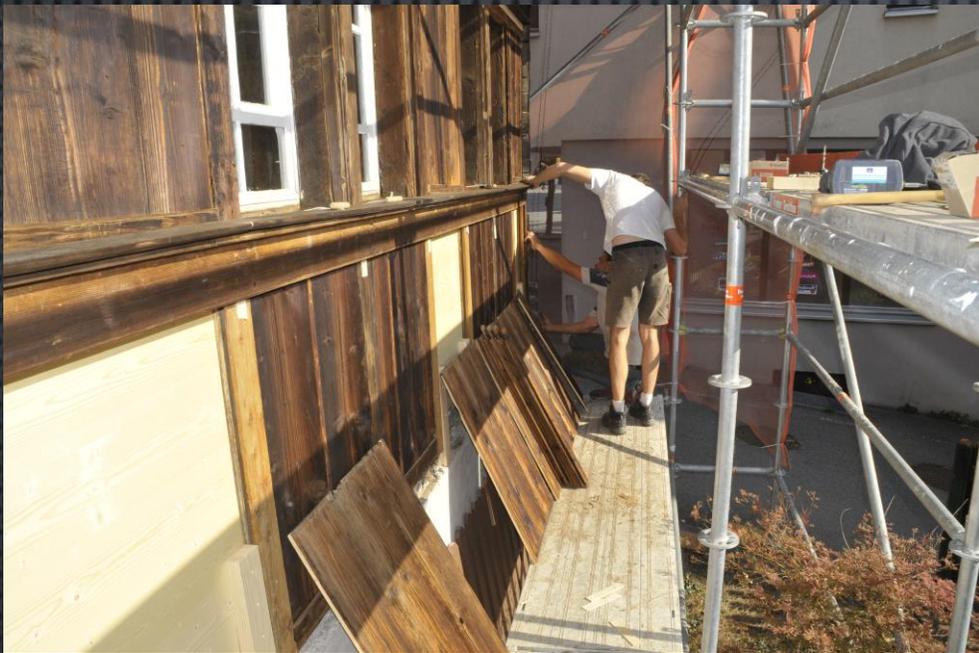


Die Zugläden mit neuem Schubriegel und nach dem Einbau.





Aufbringen und ausrichten der Laufrahmen für die Zugläden.
Die Plattenverschraubung auf der Blockbauoberfläche wurde nicht ausgeglichen um das gesetzte Erscheinungsbild des Gebäudes nicht zu verändern.



Aufbringung der Sichttäfer auf der Unterkonstruktion der Laufrahmen unterhalb der Fensterfront.



Aufbringung der
profilierten
Gurtbänke.

Da die
Konstruktion
nicht geändert
werden durfte
wurde als
Dichtschicht
ein brauner
Leinölkitt
verwendet.

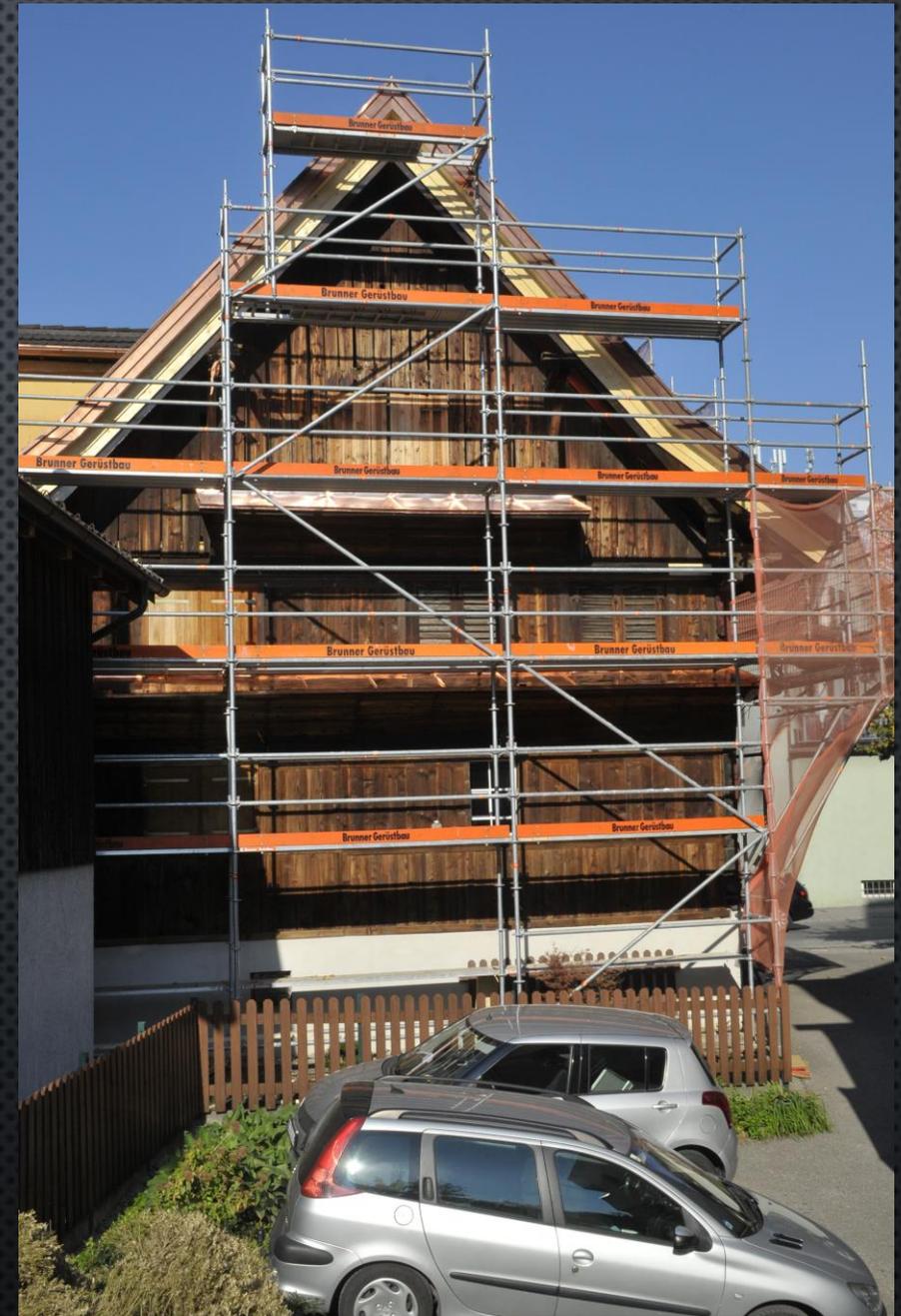


Das Einsetzen
der neuen
Fensterbänke,
diese wurden
aus Eichenholz
gefertigt.





Einbringung der
Rahmen Füllungstäfer
oberhalb des
Klebdachs.
Hier wurde vom
Spengler eine neue
Wasserführung mit
Tropfkante
angebracht.





Vielen Dank

Mag. Phil. Helge Bartsch
Historiker - Restaurator
VDR – ÖRV

